

Über die Zukunft von Probon und den Wandel im Detailhandel

WIRTSCHAFT Der Detailhandel verändert sich rasant – und mit ihm das Leben in unseren Dörfern. Jedes geschlossene Geschäft ist ein Verlust für die Gemeinschaft. Probon-Präsident Roland Müller erklärt, weshalb lokale Läden weit mehr sind als Verkaufsflächen.

MICHAEL SCHINNERLING

Unbestritten ist der Wandel im Konsumverhalten, und das wirkt sich auf den Detailhandel aus. Roland Müller, Präsident von Probon, sagt offen: «Heute wird mir deutlicher denn je, wie stark sich das Konsumverhalten verändert hat» und lässt den Blick durch den Laden schweifen. «Früher kamen täglich rund 35 Kundinnen und Kunden vorbei, heute sind es deutlich weniger. Das Problem sind nicht jene, die noch kommen. Das Problem sind all die, die nicht mehr kommen.» Der Onlinehandel sei heute in vielen Bereichen führend: bequem, riesiges Sortiment, rund um die Uhr verfügbar und auf den ersten Blick oft günstiger, erklärt Müller. Doch die vermeintliche Ersparnis habe ihren Preis: Der Onlinehandel schaffe eine Abhängigkeit von wenigen Plattformen, setze lokale Anbieter unter enormen Druck und konfrontiere Kundinnen und Kunden mit einer kaum überschaubaren Auswahl.

Studien zur «Choice Overload» zeigen, dass Menschen nach langen Onlinevergleichen oft unzufriedener sind, weil sie unsicher bleiben, ob sie das beste Angebot gewählt haben. «Was auf den ersten Blick bequem wirkt, führt bei uns zu sinkenden Margen, gefährdet lokale Lehrstellen sowie Arbeitsplätze und hinterlässt bei vielen Kundinnen und Kunden kein grösseres Gefühl der Zufriedenheit», sagt er. Ein geschlossenes Geschäft bedeute immer auch ein Stück verlorenes Dorfleben. Der digitale Einkauf

könne echte Begegnungen und schöne Schaufenster in lebendigen Einkaufsstrassen nicht ersetzen.

«Bewusster motivieren»

Hier sieht Müller die Rolle von Probon: «Wir wollen die Menschen bewusster motivieren, lokal einzukaufen, damit das in der Schweiz verdiente Geld auch in der Schweiz im Umlauf bleibt.» In Reichenbach geben heute neun Geschäfte Probon ab, im ganzen Frutigland sind es rund fünfzehn. Das System ist seit siebzig Jahren unverändert.

Für zehn Franken Einkauf gibt es zehn Punkte. Bei 440 Punkten erhält die Kundschaft eine Zehnfrankenote bar auf die Hand. «Der Kunde profitiert von rund zweieinhalb Prozent und weiss, dass er lokale Geschäfte unterstützt», sagt Müller.

Das Gewerbe profitieren vom gemeinsamen Auftreten: Probon finanziere Kooperationen bei Werbung und Kampagnen, der administrative Aufwand sei minimal. «Es entsteht ein Zusammenhalt, ein Wir-Gefühl, das man allein kaum entwickeln könnte.»

Gemeinsam stark – jetzt noch zeitgemässer

Probon Schweiz will künftig sichtbarer machen, wofür das System und die lokalen Geschäfte stehen. «Wir wollen persönlich werden und zeigen, wie stark wir uns für ein aktives Dorfleben einsetzen.»

Künftig wird Probon deshalb mit Botschaftern im Schwingsport präsent sein. Ein Umfeld, das für Bodenständigkeit, Tradition und Gemeinschaft steht und damit für Werte, die auch Probon auszeichnen.

In der App Punkte sammeln

Parallel zum Sammeln der altbekannten «Märkli» soll es künftig möglich sein, Punkte in einer App zu sammeln und einzulösen. Zusätzliche Impulse gibt die Verd-Prepaid-Lösung mit dem Ziel, das Geld in der Region zu halten und die Gemeinden in die lokale Wertschöpfung einzubinden. Für Müller ist klar, wofür Probon steht: «Wir stehen für lebendige Dörfer, ein vielfältiges lokales Gewerbe und kurze Wege. Wir tragen dazu bei, dass Dienstleistungen im Dorf bleiben, Lernende ausgebildet, lokale Arbeitsplätze geschaffen und Löhne gezahlt werden.» Er spricht offen über Herausforderungen wie zunehmenden Egoismus, geschlossene Poststellen und weniger Lehrbetriebe. Trotzdem bleibt er optimistisch. Neben seiner Arbeit für Probon engagiert sich Müller im Dorf breit. Er ist Mitträger der Sesselbahn Kiental, betreibt den Förderverein Eymätteli (mit Skischule für die Kleinsten), trainiert die Junioren des FC Frutigen und des FC Reichenbach, unterrichtet die Lernenden im Detailhandel und übernimmt gerne lokale Aufgaben, wo sie im Alltag anfallen. «Ich bin offen für alles, solange es dem Dorfleben und der Gemeinschaft dient.»

Ein Botschafter aus dem Berner Oberland

Unterstützt wird Probon auch von Gleitschirmprofi Patrick von Känel. Der X-Alps-Pilot verbindet seine Sportwelt mit den Werten von Probon: Wertschätzung, Gemeinschaft und Dankbarkeit. «Wenn man ein Geschäft führt, sollte man den treuen Kundinnen und Kunden Wertschätzung entgegenbringen. Wenn man ihnen dann mit einer vollen Karte etwas zurückgeben kann, finde ich das etwas extrem Schönes.»



Roland Müller, Präsident des Probon-Vorstandes, während einer Promotion mit doppelten Probon.

BILD: MICHAEL SCHINNERLING/MONTAGE REDAKTION

Erster grosser Andrang am Begegnungsort

REICHENBACH Spielende Kinder, angeregte Gespräche bei Kaffee und Kuchen sowie zahlreiche Kontakte zwischen Jung und Alt prägten die Eröffnungsfeier des neuen Begegnungsortes. Mit dem Projekt wurde ein langjähriger Wunsch der Bevölkerung verwirklicht.

CARINA SEILER

Am vergangenen Samstag wurde der neue Begegnungsort bei der Pfrundscheune offiziell eingeweiht. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit, den Platz kennenzulernen und gemeinsam dessen Eröffnung zu feiern. Kinder erkundeten die Spielanlagen, während Erwachsene bei einem Kaffee miteinander ins Gespräch kamen – das Ziel des Projektes wurde damit erreicht.

Der Weg bis zur Fertigstellung des Begegnungsortes war lang. Das Projekt bestand bereits seit mehreren Jahren, blieb jedoch zunächst auf dem Papier. Erst mit den Mitwirkungsinitiativen der Gemeinde erhielt das Vorhaben neuen Schwung. Die Bevölkerung aller Altersgruppen wurde eingeladen, ihre Ideen und Wünsche einzubringen. Aus den gesammelten Vorschlägen entstand schliesslich ein Konzept, das nun Realität geworden ist.

Ein Ort für alle Generationen

Entstanden ist ein Treffpunkt, der unterschiedliche Bedürfnisse vereint. Für Kinder stehen eine Spielröhre mit Rutsche sowie ein Sandkasten zur Verfügung. Erwachsene und ältere Besucherinnen und Besucher finden gemütliche Sitzgelegenheiten vor. Ergänzt wird das Angebot durch eine Grillstelle, für die



Bei der Reichenbacher Pfrundscheune besteht nun ein Begegnungsplatz, der am Eröffnungstag bereits viel Publikum anzog.

BILD: CARINA SEILER

Holz in einem separaten Raum bereitgestellt wird. Gemeinderätin Patricia Bieri, die das Projekt nach ihrer Wahl in den Gemeinderat übernommen hatte, zeigte sich erfreut über die gelungene Umsetzung. «Es freut mich sehr, dass wir diesen Begegnungsort nun der Bevölkerung übergeben können. Viele Ideen aus der Mitwirkung sind in das Projekt eingeflossen», sagte sie. Der Platz sei zwar weitgehend fertiggestellt, dennoch solle er sich auch in Zukunft

weiterentwickeln. «Der Begegnungsort soll kein abgeschlossenes Projekt sein, sondern sich mit den Bedürfnissen der Bevölkerung weiterentwickeln», erklärte Bieri.

Auch bei den Besucherinnen und Besuchern stiess der neue Treffpunkt auf positive Resonanz. «Es ist schön, einen Ort zu haben, an dem sich Familien, Kinder und ältere Menschen treffen können», sagte eine Besucherin. Ein weiterer Einwohner ergänzte: «Früher ist

man sich eher zufällig begegnet. Hier entsteht nun ein Treffpunkt für das ganze Dorf.»

Nachhaltige Gestaltung

Bei der Planung wurde auch auf Nachhaltigkeit geachtet. So besteht ein Teil der Fläche aus einem wasserdurchlässigen Belag. Regenwasser kann dadurch besser versickern als auf herkömmlichen Asphaltflächen. Gemäss Verantwortlichen wurden mit dieser Bauweise

bereits an anderen öffentlichen Treffpunkten positive Erfahrungen gemacht. Etwas weniger komfortabel präsentiert sich die Situation bei den sanitären Anlagen. Auf dem Gelände selbst stehen keine Toiletten zur Verfügung. Besucherinnen und Besucher werden deshalb auf die öffentlichen WC-Anlagen in der Umgebung verwiesen.

Grosse Beteiligung an der Eröffnungsfeier

An der Einweihung waren auch Gemeindepräsident Beat Schranz, Vizepräsident Hans Zedi sowie die Gemeinderäte André Bühler und Hansruedi Lehmann anwesend. Während der gesamten Veranstaltung herrschte eine fröhliche und entspannte Atmosphäre. Schätzungsweise rund 100 Personen besuchten den neuen Treffpunkt und nutzten die Gelegenheit, das Gelände zu erkunden.

Für Unterhaltung sorgten verschiedene Angebote für Kinder. Schminken, Glitzer-Tattoos und Malaktivitäten stießen auf grosses Interesse. «Meine Kinder haben die Spielmöglichkeiten sofort ausprobiert. Das Angebot kommt sehr gut an», sagte eine Mutter.

Auch ältere Besucherinnen zeigten sich zufrieden. «Die Sitzgelegenheiten laden zum Verweilen ein. Ich kann mir gut vorstellen, hier regelmässig vorbeizukommen», erklärte eine Seniorin. Daneben wurden Brot und Wurst angeboten, was den geselligen Charakter der Feier zusätzlich unterstrich.

Ein Besucher brachte die Stimmung des Tages auf den Punkt: «Man spürt heute, dass sich viele Menschen auf diesen Ort gefreut haben. Die grosse Beteiligung spricht für sich.»